

Kleine Anfrage Ursula Stöckli (FDP): Umweltverschmutzung: Abwasser werden nach starkem Regen direkt im Schwimmgebiet in die Aare geleitet. Ein bekanntes Problem seit Jahren. Was macht die Stadt?

Einführung

Von Anwohnenden und Spaziergängern wurde gemeldet, dass nach starken Regenfällen Abwasser und deren Abfallbestandteile (WC-Papier, Tampons etc.) anstatt in die Kläranlage direkt in die Aare fließen. Dies im Bereich Uferweg, linkes Aareufer, vis-à-vis altes Gasser Areal, der breite Ausflusskanal unter der Bahnbrücke beim Bootshaus. Es kam auch schon vor, dass Aareschwimmende parallel zu den Abfällen in der Aare «unterwegs» waren. Nach früheren Auskünften des Tiefbauamts (TBA) sei die Ursache ein überlaufendes Auffangbecken nahe Inselspital oder auf dem Areal des Inselspitals.

Dieser Missstand muss behoben werden.

Wir bitten den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um diese Umweltbelastung zu beheben?
2. Welche Priorität wird dem Vorhaben eingeräumt?
3. Wie sehen die Massnahmen und der Zeitplan aus?
4. Sind noch andere, ähnliche Defekte oder Unterdimensionierungen von Auffangbecken bekannt, welche ähnliche Folgen haben?

Bern, 12. März 2020

Erstunterzeichnende: Ursula Stöckli

Mitunterzeichnende: Bernhard Eicher, Tom Berger, Dolores Dana, Vivianne Esseiva, Oliver Berger

Antwort des Gemeinderates

Wie in den meisten Städten der Schweiz erfolgt die Siedlungsentwässerung in der Stadt Bern grösstenteils im sogenannten Mischsystem. Das heisst: Häusliches, gewerbliches und industrielles Schmutzabwasser sowie Regenabwasser werden in einer gemeinsamen Kanalisationsleitung zur Abwasserreinigungsanlage (ARA) abgeleitet. Zu den Abwasseranlagen gehören auch Speicherbecken und Speicherkanäle; diese haben die Funktion, Regenwasser zurückhalten, bis die Leitungen es wieder aufnehmen können. Das System ist für durchschnittliche Regenereignisse dimensioniert, ebenso die Leistungsfähigkeit der Kläranlage. Bei sehr intensiven Niederschlagsereignissen müssen innert kürzester Zeit enorme Wassermengen im Kanalnetz aufgenommen und abgeleitet werden. Das kann dazu führen, dass sowohl Transport- als auch Speicherleistung der Abwasseranlagen teilweise überschritten werden. In einer solchen Situation wird das System entlastet: Das überschüssige Mischabwasser – also das mit Regenabwasser stark verdünnte Abwasser – wird in die Aare geleitet. Ein solches Entlastungsbauwerk befindet sich, wie in der Kleinen Anfrage erwähnt, auch unter der Bahnbrücke. Könnte das System nicht auf die beschriebene Weise entlastet werden, käme es zu Überschwemmungen auf Strassen und in Liegenschaften.

Solche Ereignisse treten relativ selten auf, aber wenn sie auftreten, kommt auch zum Vorschein, dass Teile der Bevölkerung leider nach wie vor auch Hygieneartikel, Essensreste, Altöl, Medikamente etc. in der Toilette entsorgen.

Zu den einzelnen Fragen:

Zu Frage 1 – 3:

Im Rahmen der Erarbeitung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) der Stadt Bern sind bereits diverse Ansätze zur Verbesserung der Situation entwickelt worden. Die Palette reicht vom Bau eines zweiten Zulaufstollens zur ARA über die Erhöhung der ARA-Abnahmekapazität bis zur Verlegung der Einleitstelle, die sich heute unterhalb des Stauwehrstegs befindet. Die Ideen werden ab 2021 im regionalen GEP der Abwasserregion Bern geprüft, optimiert und in der Folge als Massnahmen festgelegt. Im Rahmen des regionalen GEP wird auch die Priorität bestimmt. Das Tiefbauamt der Stadt Bern geht davon aus, dass dem Gesamtkonzept eine hohe Priorität eingeräumt wird. Da es sich bei den zur Diskussion stehenden Lösungen um komplexe Bauvorhaben mit grossen Investitionsvolumen handelt, sind jedoch umfangreiche Abklärungen, Planungs- und Vorarbeiten sowie Bewilligungsverfahren erforderlich. Zudem müssen die erforderlichen Kredite beschafft werden und auch die anschliessende Realisierung dürfte sich über mehrere Jahre erstrecken.

Zu Frage 4:

Die besagten Abwasseranlagen wurden Anfang der 1960er-Jahre erstellt. Inzwischen haben sich die gesetzlichen Anforderungen geändert. Momentan werden in der Stadt Bern im Rahmen der Erarbeitung des GEP alle Entlastungsanlagen auf ihre Gesetzeskonformität hin überprüft.

Bern, 6. Mai 2020

Der Gemeinderat